

nicht zu lesen? besuche die [Webversion](#).



die nettis
LEBEN TEILEN

[LINK](#) besuche unseren Blog im Internet unter [.die Nettis](#) oder schau dir unsere Videos an [Vimeo](#)



Otacpab, 23. Januar 2020

Liebe Freundin, lieber Freund,

bei uns ist Trockenzeit. Dennoch können wir dich mit herrlichen Blumen aus unserem Garten begrüßen! Es ist heiß, sehr heiß. Heiß wird auch das Jahr 2020. Was erwartet uns, soweit wir es überblicken: Zwei weitere Enkelkinder und ein großer Schritt ...

Zuvor noch ein kurzer Rückblick. Mit finanzieller Unterstützung konnten wir in der Zeit um Weihnachten und den Jahreswechsel unsere Dächer von innen sanieren. Wir können wieder frei atmen und die Zahl der Käfer hat sich drastisch reduziert, dadurch schlafen wir besser. Mehr dazu unter: <https://dienettis.net/vom-staube-befreit-sind/>

Village Learning Center

Das ist eine große Enttäuschung für uns. Auf absehbare Zeit wird es diesen wunderbaren Dienst in Otacpab nicht geben. Die tragende Organisation überlastet oder unorganisiert. Sie können uns keinen Educator schicken. Obwohl wir Gehalt, Unterkunft und Raum zum Lehren bereit gestellt hätten. Genau vor einem Jahr hatte sich der Gedanke mit dem Homeschooling aus Südafrika zerschlagen. Vielleicht ist Schule einfach kein Thema für Ot Pa Wora, so gut und richtig das auch klingen mag. Wir werden das prüfen.

Ein unerwarteter Regen in der Trockenzeit welch ein Segen für unseren Garten!





Liebe - Seminar

In dieser Woche hatten wir wieder ein Seminar. Themen waren unter anderem Liebe und ein „reines Herz“. Liebe hat hier für die meisten Leute nur Bedeutung in Bezug auf Sexualität. Deshalb ist es nicht ohne, wenn du sagst, dass du dein Kind liebst. Viele werden dich erschrocken anschauen. Das bedeutet natürlich auch, dass diesem Gefühl kein Ausdruck verliehen wird. Darunter leiden die Kinder am meisten. Es ist sehr schwer, sich dem zu nähern, weil es komplett ausserhalb der Vorstellungswelt der Menschen hier liegt.

Es bringt also nichts darüber zu sprechen, dass Gott uns liebt, wenn sie keine Vorstellung davon haben.

Wir haben versucht uns dem Thema zu nähern, versucht deutlich zu machen, dass es verschiedene Arten von Liebe gibt und Liebe etwas lebensnotwendiges für Menschen ist und sind gespannt, was davon Früchte tragen wird. Vielleicht werden sie in Zukunft Worte für das haben, was sie hier in Ot Pa Wora so anders im Umgang miteinander erleben. Das wäre schon ein gewaltiger Schritt.

Immer mehr und in einer tieferen Form gewinnt für uns das Reden Gottes Gewicht, als wir nach Uganda kamen. Was können wir den Menschen hier geben, fragten wir im Gebet und die Antwort war: „Sie brauchen meine Liebe!“ Viele Menschen hier wachsen in wahrsten Sinne des Wortes lieblos auf. Es ist ein langer Weg, aber Gott geht ihn hier.

auf dem Bild: vorn Simon-Peter und hinten Kevin, die beiden Jüngsten von David und in der Mitte ein Nachbarskind mit Baby auf dem Rücken.

Landwirtschaft – Bienen - ...

Im nächsten Monat startet Irene aus Deutschland ihre Zeit hier in Otacpab. Sie ist eine Expertin in Sachen Landwirtschaft und Bienen. Zusammen mit David wird sie neue Wege gehen. Es ist genau die richtige Zeit, da mit dem Ende der Trockenzeit die Arbeit auf den Feldern startet. Neben der Vermittlung von Know How ist vor allem die Schaffung von Beispielen wichtig. Es wird vermutlich so sein, dass die Nachbarn den Kopf schütteln und lachen werden, wenn sie sehen, wie sich der Anbau verändert. Wenn dann in der Erntezeit der Ertrag schneller und besser sein wird, lassen sie sich besser abholen.

Die „Gärten“ liegen alle bis zu einer Stunde von den Siedlungen entfernt. Das hat damit zu tun, dass sie den Tieren hier komplett freien Lauf lassen. Keine Kuh, Schwein, Ziege oder Huhn wird hier gefüttert. Aus diesem Grunde haben sie den Anbau verlegt.

Da David die Kinder in diese neuen Methoden mit einbeziehen möchte, zäunt er gerade einen größeren Bereich in der unmittelbaren Nähe ein, um hier anzubauen. Ein Novum! Wir werden über die Entwicklung dieses Projektes berichten.

Bosco und Irene (Ireen)

Das sind zwei Junge Menschen, deren Namen wir schon öfter erwähnt haben. Mit finanzieller Unterstützung war es möglich, die beiden Anfang Januar zu einer „Jugendschule“ zu schicken, in der es um den Aufbau einer persönlichen Beziehung zum himmlischen Vater geht. Für die meisten ist es eine sehr tränenreiche Zeit, weil das Training Wunden im Herzen heilt, die sie verdrängt haben. Das kann also ein wunderbarer, aber auch schmerzhafter Prozess sein.

David ist durch den gleichen Prozess gegangen und so sind hier in Ot Pa Wora schon drei, die mit einer persönlichen Gottesbeziehung leben.

Während des Seminars hat Bosco angekündigt, jeden Sonntagnachmittag das Training mit anderen durchzuarbeiten, welches in so freigesetzt hat. So etwas hatten wir vielleicht gehofft, aber niemals so

schnell damit gerechnet.

Das ist 2. Tim 2,2 pur. *(Gib die Botschaft, die du von mir gehört hast und deren Wahrheit dir von vielen Zeugen bestätigt wurde, an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren. NGÜ)*

Wir sind sehr gespannt, was Gott weiter daraus entwickeln wird.



im Vordergrund Davids Hausgarten mit Ananas - links das Gemeinschaftshaus - rechts die Nähwerkstatt

Nähwerkstatt

Was für ein Geschenk, es war uns möglich, die kleine Werkstatt fertig zu stellen, in der Ireen nähen und Frauen im Nähen schulen wird. Es ist ein Anbau am Gemeinschaftsgebäude und wir haben noch einen weiteren Raum geschaffen. Der nach dem Plan die Unterkunft der Lehrkraft des „Village Learning Centers“ dienen sollte.

Die Nachfrage nach Näharbeiten ist groß. Ireen wird hoffentlich damit in der Lage sein, sich selbst zu versorgen und Miete für die Werkstatt zu zahlen. Die Kann dann im Ministry wieder eingesetzt werden.

Ziegenzucht

Die Ziegen entwickeln sich gut. In diesem Jahr gab es leider eine Krankheit, die fast alle neu geborenen Ziegen getötet hat. Das Problem ist aber beseitigt, so dass wir in diesem Jahr eine deutliche Vermehrung erwarten.

„Zenrum für Konfliktmanagement oder „kann das sein?“

Am 26. Januar 2018 kommt ein Mann mit seiner Familie nach Otacpab um hier zu wohnen. Die ersten Nächte schläft er mit seiner Familie unter einem Baum, weil keine Hütte fertig ist.

Die Nachbarn machen sich lustig, auch darüber, dass er so anders mit seiner Frau und den Kindern umgeht. „David stoppe es!“ Sagen sie zu ihm, wenn er die Einkäufe nach Hause trägt und neben seiner Frau geht. Viele gehen auf Abstand. Sie denken, dieser Mann ist nicht richtig im Kopf.

Am 26. Dezember 2019 ruft der gleiche Mann die Nachbarn zusammen, um Streit zu schlichten. dabei wird er rundum als Autorität anerkannt.

Das kleine Gemeinschaftshaus entwickelt sich zu einem Zentrum für Konfliktmanagement. Immer wenn Lügen, Getratsche oder Streit in Otacpab aufflammt, ruft David die Menschen zusammen. Dann reden sie unter seiner Anleitung und suchen nach Lösungen, anstatt sich auszugrenzen und zu kämpfen. Wieder reden die Menschen in Otacpab über Ot Pa Wora. Aber dieses Mal über den Frieden, der in diesem kleinen Dorf mit den vielen traumatisierten Menschen wächst. Auch darüber, dass die Menschen weniger Alkohol trinken und mehr arbeiten, staunen sie.

Wie kann das sein?

Unten siehst Du aus unserem Garten: Bananenstaude - Moringa - Sukuma - Papaya

nicht auf dem Foto aber im Garten: Ananas, Mangold, Möhren, Tomaten, Erdbeeren, Himbeeren, Kichererbsen, Chili, Bohnen (geerntet), Kartoffeln (geerntet) und Pfefferminze



Am Ziel?

Släuff! So kann man es wohl sagen oder der Schwabe sagts. Es ist einfach unglaublich, was Gott hier entwickelt und frei setzt. Alles begann mit dem Gebet eines Mannes: „Gott ich möchte dich näher kennen lernen, du kannst mir doch Weisse schicken, die,,“

Ja, das war unser David. Und wir, die wir vor vier Jahren mit 4 Koffern und sechs Kisten hier ankamen, hatten keine Idee, was und wo tun.

Immer, wenn wir uns das vergegenwärtigen, steigen die Tränen in uns auf, so auch jetzt, wenn wir das schreiben. Es ist ein Wunder, ein organisch wachsendes Wunder und keineswegs am Ziel!

Die Vineyard Bewegung hat sich die drei FFF zu eigen gemacht. Sie heissen Finden, Fördern, Freisetzen. Nicht etwa, wie man es leider häufig erlebt: Finden. Fördern, Festhalten.

Wir sind gekommen in dem Wissen, wir sind Katalysatoren. Da steckt das Loslassen schon drin. Alles was hier wächst, ist nicht unser Werk, es ist Königreich Gottes.

Seit unserer Rückkehr im letzten Sommer spüren wir, dass es der Entwicklung, dem Freisetzen, gut tut, wenn wir nicht mehr ständig vor Ort sind.

Wie geht es weiter für uns

Wir werden neue Aufgaben in Deutschland übernehmen und zusätzlich wird hier alles weiter laufen. Wir werden mit David regelmässige telefonische Gespräche haben und jeweils in der Trockenzeit für Schulungen und intensivere Begleitung hier sein. Die 3 Monate in der Trockenzeit sind die Zeit, in der die Menschen hier Zeit haben. Positiver Nebeneffekt ist, dass es für Petra mit ihrer Schmerzkrankung in der kalten Jahreszeit schwieriger ist und in dieser Zeit wären wir dann in Uganda.

Wir werden also nach Deutschland gehen. Jedenfalls für 9 Monate im Jahr. Noch am Ende des Jahres dachten wir, die beste Lösung sei, uns 2020 Zeit zu nehmen zum Ankommen und uns in aller Ruhe umzuschauen. Als wir uns vorstellten, ab April das ganze restliche Jahr als Besucher zu leben, fragten wir uns, ob das eine Atmosphäre ist, um in Ruhe anzukommen. Wir kennen das von unseren Deutschlandaufenthalten, der Wunsch nach Privatsphäre wächst von Woche zu Woche in ununterbrochenen Besuchssituationen. So merkten wir, es wäre wohl doch besser, möglichst bald den Ort zu finden, wo wir die 9 Monate leben und für das Königreich Gottes tätig sein können.

Seit Oktober waren wir bereits dabei uns umzusehen. Fast alle Bewerbungen um bezahlte Stellen gingen ins Leere. Wo wird der Platz sein, an dem wir weiter das leben können, was uns wichtig ist. Menschen auf dem Weg in Jüngerschaft zu begleiten. So lagen wir unserem Papa im Himmel mit unseren Gebeten in den Ohren. Noch Mitte Januar gab es 4 Optionen: Bad Bellingen (Nähe Basel), Deutschhof (Südliche Weinstrasse), Chemnitz und Soltau.

Dann hatten wir ein wundervolles Gespräch mit Gerd und Anja Bargmann den Leitern der Vineyard in Soltau. Es ist, wie Gerd es für uns alle so treffend ausdrückte so etwas wie Seelenverwandschaft, eine Einheit im Geist.

Wir machen es kurz: -> Immoscout spuckt nur 8 Wohnungen aus -> der Wohnungsmarkt ist leer -> also Gesuch aufgeben -> Erste und einzige Antwort nach 2 Stunden -> das Objekt erfüllt fast alles, was wir uns erträumt hatten, wenn wir es gewagt hätten -> Besichtigung durch Nils 5 Tage später -> Mietvertrag unterschrieben (8 Tage später)

Wir werden ab Mai in 29614 Soltau, Meinern 9 wohnen.

Es ist eine Haushälfte mit mit 4 Zimmern, einer großen Wohnküche, Terrasse an der Küche und Garten. Die Warmmiete beträgt 580,-€

Wir haben dort ausreichend Platz, und können Seelsorge, Intensivseelsorge, Ehepaarseelsorge und Auszeiten anbieten. Das Umfeld ist ideal dafür.

Ausserdem werden wir uns mit unseren Gaben in der Vineyard vor Ort einbringen und Anja und Gerd unterstützen, Die kleine Gemeinde wird kein Gehalt für diese Arbeit zahlen. Aber dass erwarten wir auch gar nicht.

Wir sind noch ein wenig benommen, von der Dynamik dieses Prozesses, der erst so zäh schien und sich dann extrem beschleunigte. Aber, das war ja unser Gebet! Wir fühlen uns so reich beschenkt!

Ein wenig erinnert es an unseren Start Uganda vor 4 Jahren. Dort landeten wir mit einer Menge Fragezeichen im Kopf und der Bereitschaft im Herzen, uns von IHM nach Seinen Plänen einsetzen zu

lassen. Dort brauchte Gott ebenso 8 Tage um uns an den Ort zu bringen und die Geschichte von Ot Pa Wora zu starten.

Zurück auf der Erde: Es gibt viel zu tun, eine Wohnung will eingerichtet werden, wenn wir mit unseren 4 Koffern in Deutschland ankommen. Der Inhalt der 6 Kisten mit denen wir kamen bleibt hier in unserer Hütte. Unseren Haushalt hatten wir vor 4 Jahren aufgelöst. 😊

Was für ein Schritt!

Wir haben Respekt davor. Für Rückkehrer aus Ländern wie Uganda gibt es spezielle Re-entry Seminare, weil diese Rückkehr einen Kulturschock auslösen kann. Wir wollen in diesem Jahr sensibel mit diesem Prozess umgehen und uns nicht unter Druck setzen.

So schön, das wir dafür auch ein „Zuhause“ nutzen dürfen. Was für ein Geschenk.

Schön Dich in diesem Geschehen dabei zu wissen. Danke für jeden Gedanken, jede Nachfrage, jede Rückmeldung, jedes Gebet und jeden Euro. All das macht unsere Arbeit erst möglich.

Wir freuen uns auf jede Begegnung.

Sei ganz herzlich gedrückt und reich gesegnet

Petra & Jörg

Impressum:

© 2020

die Nettis

Postanschrift: Joerg Alfred Nettelroth

P.O. Box 53. Kitgum - Uganda

dienettis@dienettis.net



Empfänger: Globe Mission Vermerk: Projektnummer 115 Nettelroth

Bank: Evangelische Bank IBAN: DE20520604100004002253. BIC: GENODEF1EK1

Wichtig: Bitte schick uns Deine aktuelle Postanschrift damit Du eine Spendenbescheinigung erhalten kannst.

Du bekommst diesen Freundesbrief als Abonnent.

Bitte melde Dich bei uns, wenn Du diese Information nicht mehr erhalten möchtest.

[Newsletter abbestellen](#)